

1050

Notizen

Vortrag

von

Dr. Rudolf Steiner

gehalten am 5. März 1906 in Berlin

Ueber das Johannes- Evangelium III.

Abschreiben
ganz oder teilweise
nicht gestattet.

Die Betrachtungen, die wir über das Joh. Ev. gemacht haben, haben uns tief in das Wesen der christlichen Weltanschauung eingeführt und wir haben gesehen, welche Kraft in der Urkunde liegt. Wir haben gelernt, dass wir es so lesen sollen, dass uns jeder Satz verwandelt. Wir haben die 7 Stufen des Aufstieges betrachtet. Heute soll uns ein kleiner Nachtrag beschäftigen.

Wenn wir mit dem ^{Wesen} der „~~heiligen~~ Lehren“ und des Okkultismus an das Joh. Ev. herantreten, werden wir es verstehen lernen. Ich will Sie erinnern welche die Stufen der Einweihung waren, die die Geburt des Christus hervorbrachten. Es gab schon immer die Möglichkeit zur Einweihung, doch der Mensch kann viel erreichen, seitdem das Christentum da ist. Solche Urkunden, wie die des Christentums, den Menschen in die Hand gegeben, gab es vorher nicht. Man musste in Mysterientempel eingeweiht werden.

Die höheren Stufen sind bei allen Völkern gleich. Die persische Mythes-

~~Mysterium~~ Einweihung erstrecken sich über Asien nach Griechenland bis zum Donaureich. Diese 7 Stufen hatte man durchmachen können in den Gräften, die niemandem zugänglich waren als den geläuterten Schülern. Diese 7 Stufen sind: I. Rabe, da macht man durch die Möglichkeit, von der Aussenwelt viel hineinzutragen in das Leben, z.B.: Rabedes Wotan, der Kunde von der Aussenwelt zutrug, dann der Rabe in der Barbarossa Sage. II. Stufe ist der Okkulte, das war der, dem schon okkulte Geheimnisse anvertraut wurden. III. Stufe ist der Streiter, es war an ihm erfüllt, wie es heisst in: "Licht auf den Weg" - "Tritt zur Seite im kommenden Kampfe". Jeder kann ahnen was sein höheres Selbst ist: Ideale Handlung u.s.w., wenn der Mensch im Stande ist, sein niederes Selbst zu verleugnen. // "Und so du auch streitest, bist du nicht der Streiter". Aber erst wenn der Mensch jene hohe Entwicklung hat, dann fallen die niederen Interessen ab. - IV. Stufe ist die, wo der Mensch die völlige Harmonie und Ruhe in sich entwickelt hat, ist die des Löwen. Das Bewusstsein, das durch diese Stufe hindurch geht, das differenziert sich: //

1. Als Rabe hat man sich zu überwinden; was die Nächsten wollen, wird sein Willey. X.
2. Der zweite Grad ist: das okkulte verborgene I C H der Gemeinschaft geben. Was man als Sippe, Glieder, Ahnherrn, Eltern betrachtet, so betrachtet man solche Sippe als die Glieder eines verborgenen "Ich".
3. Der Streiter kämpft schon für grosse Gemeinschaften, er ist das Ich des ganzen Stammes. "Löwe" / ist der ^{aus dem Stamme Juda der den} ^{in sich} ganzen Stamm Juda aufgenommen hat.

Hat der Mensch den

V. Grad erreicht, so ist er ein Perseer geworden, bei den Griechen ein riech u. s. w. Was bezeichnet der 5. Grad? Das Ich des ganzen Volkes, sein Bewusstsein ist identisch mit dem ganzen Volke. Und das hatte noch Bedeutung, als das Christentum entstand.

Joh. Ev. 1. Kap. Vers 45: Phillipus findet Nathanael und spricht zu ihm:

Wir haben den gefunden, von welchem Moses im Gesetz und die Propheten geschrieben haben, Jesum, Josephs Sohn von Nazareth. - Und Nathanael

sprach zu ihm: Was kann von Nazareth Gutes kommen? Philippus spricht

zu ihm: Komm und sieh es. - Jesus sah Nathanael zu sich kommen, und

spricht von ihm: Siehe, ein rechter Israeliter, in welchem kein Falsch

ist. - Nathanael spricht zu ihm: Woher kennest Du mich? Jesus antwor-

tete und sprach zu ihm: ^{Dir} Ehe denn Philippus rief, da du unter dem Feigen-

baum warst, sah ich dich. - Nathanael antwortete und spricht zu ihm:

Rabbi, Du bist Gottes Sohn, Du bist der König von Israel."

Er war ein rechter Israelit. Nathanael war ein Eingeweihter des 5. Grades. Der betreffende hatte kennen gelernt, was die Kraft des Lebens ausmacht. Früher schon genießt man die Frucht der Erkenntnis; der den 5. Grad erreicht hat, darf die Frucht des Lebens kennen lernen. Für den, der in die höheren Welten zu schauen vermag, drückt sich diese Stufe zunächst auf dem astralen Plan aus als Bild, das Bild eines Baumes. Man nennt das den Baum des Lebens, einen sich verästelnden weissen Baum. Der ihn zu sehen vermag, von dem wird gesagt, dass er unter dem Baume sass

unter dem Feigenbaume sass. Es sind Projektions-Spiegelungen innerer Dinge. Der Feigenbaum ist das astrale Spiegelbild des Nervensystems des Menschen. Nathanael soll angeredet werden als ein solcher des 5. Grades. "Da du unter dem Feigenbaume sassest, sah ich dich" d.h. wir sind Brüder der Einweihung. - "Rabbi, du bist Gottesohn". Damit war die Erkennung vollzogen. Jesus sagt: "Du glaubst dass ich dich gesehen habe unter dem Feigenbaum", so heisst es in dem Okkultismus, es ist die religiöse Einweihung. So in Nikodemus Gespräch 3. Kap.: " Von Neuem geboren werden" d.h. sein höheres Selbst erwecken. Wer je eintrat in das Himmelreich, konnte unmittelbar dieses Reich sehen. Der zum 2. Mal *g*eboren wird, kann es nur sehen.

Nehmen Sie die Wiedergabe wörtlich: Geboren werden heisst: Von dem Embryo übergehen zum Geborenwerden. Für den der die Dinge weiss, da ist dieser Zustand ein embryonaler Zustand ^{and} für das höhere Leben. Sehr leicht konnte solcher die physische Welt verlassen. Das ist aber kein richtiger Standpunkt, es wäre so, als ~~wenn~~ man ein Kind im 2. Monat aus dem Mutter schosse herausholen wollte. Keine Kasteiung, ^{x. sondern} die physische Welt ist die Ausbildungsstätte, hier bildet er sich aus, dass er reif wird um den Eintritt zu machen in das geistige Reich, die Fähigkeit in die geistige Welt zu schauen, so lange er hier in der Arbeit ist (?). So wie im Leibe der Mutter das Kind reift, so wird in der grossen Weltmutter vorbereitet das, was den Menschen fähig macht, zu schauen in die Welt. Aber die Ausdrücke sind nur technisch zu gebrauchen, keine Welt ist als nie-

dere anzusehen, dass wir sie verachten sollten. Wir müssen nur klar sein, dass das immer vorausgesetzt wird.

3. Kap. Nikodemus' Gespräch - "Von Neuem Geborenwerden" wird angesehen als ein Sprechen von der "Wiedergeburt". Was am meisten in gewissen Kreise einzuwenden sein wird ist die theosophische Lehre der Wiederverkörperung.

9. Kap. Heilung des Blindgeborenen. Jesus aber sprach in der Sprache die damals üblich war, es war niemals anders üblich, ~~als~~ wenn von Gott gesprochen wurde, als von Menschenbildender Kraft. Einen Gott im Jenseits kannte diese Zeit garnicht. Man bezeichnete damit das, was im Menschen ~~lebt~~ lebt. In Isaak und Jakob war der in Menschen wohnende Gott. Auch so sprach Jesus zu seinen Jüngern 9. Kap. Diese 3 Sätze sprechen klar aus, das was uns als physischer Körper entgegentritt. "Der hat nicht gesündigt". Das Werk, die Tat Gottes soll sichtbar werden. Der frühere Mensch hat gesündigt. Der Orthodoxe denkt sich den Gott im Jenseits. Denken Sie sich den Gott im Jenseits, seine Werke sollen offenbar werden, ist das mit einer feinen Auslegung des Christentums vereinbar? Der moralische Sinn ist herabgesetzt.

So war es immer, wenn Jesus mit seinen Jüngern intim sprach, dass er ihnen den Menschen enthüllte. Die Verklärungsszene, -sie steht nicht im Joh. Ev., aber in den drei synoptischen Evangelien. Im Joh. Ev. ist im 12. Kap. etwas, was Bezug auf diese Verklärungsszene hat, dass gerade wird uns in ein Evangelium-Mysterium hineinführen. Jesus geht mit seinen 3 Jüngern auf den Berg - ins innerste "heiligste des Tempels, wenn man in Okkul-

ter Sprache. Die Jünger wurden entrückt dem alltäglichen Leben. Moses und Elias erschienen, Jesus selbst in der Mitte. Elias ist der Geist, Moses die Wahrheit, Jesus das Leben. (Wahrheit ~~gleich~~ ^{gleich} Erkennen, Leben ~~gleich~~ ^{gleich} Entwicklung). Das Ewige wird gegenüber dem Zeitlichen den Jüngern vor die Augen geführt. Ja, das alles sollte doch geschehen wenn Elias wiedergekommen, die Wiederkehr war also dort selbstverständlich, zunächst die allgemeine Weisheit ausgesprochen - der Meister mit den Schülern. Die Wiederkehr deutet auf die Zeit hin, wo alle Menschen durch höhere Entwicklung Christus wiedererkannt haben, für diese Zeit sollte die Lehre aufgespart werden. Die Menschen sollten alle durch eine Inkarnation inzwischen hindurch gehen, ^{indem} ~~was~~ der Mensch dies eine Leben so ansah dass es etwas besonderes ist. Der Mensch sollte lernen dies eine Leben hier als etwas Wichtiges zu erkennen. 1500 Jahre, das ist die Zeit, die zwischen Jesus und unserer.....

Die theosophische Weltanschauung selbst ist auf dem Berge Tabor vorbereitet durch Christus Jesus. Die grossen Führer haben das zu geben, was einer Entwicklung frommt, die Menschen müssen dies eine Leben für wichtig nehmen. Die Chaldäer haben gewiss Grosses geleistet, aber ohne die Kenntnis des Alltäglichen; um hier etwas zu erleben, muss die ganze Gefühlswelt darauf gestimmt werden, das ist das Testament vom Berge Tabor. Wer tiefer eindringt, wird noch auf alles kommen.

Wir müssen uns klar werden, dass die menschlichen Benennungen ganz anders gewesen sind in der damaligen Zeit, als die Morgenröte des Chri-

stentums war. Wenn ich mich damals an die Menschen gewandt habe, so habe ich mich nicht an den physischen Leib gewandt, sondern man hat den geistigen Leib durchleuchten sehen. Wenn jemand ^{Johannes} ~~Jacobus~~ ^{so} geheissen hat, da ist es das Wort, welches Wasser bedeutet, der Name war eine sinnvolle Bezeichnung. Wasser war in der Geheimwissenschaft der Name eines Eingeweihten, der die Kraft hatte, die Wasser bedeutet. Petrus bedeutet die Erde, der Fels, Jabischah, Jacobus, Ruach Luft, das ist das höhere Selbst. Das ist bekannt bei Okkultisten als Kräfte der Luft. Jesus ~~gleich~~ ^{gleich} Nur, das Feuer. Die 4 sind da als die Repräsentanten von Erde, Wasser, Luft und Feuer.

Versetzen wir uns zurück in die lemurische Zeit, damals haben die Menschen noch nicht Luft geatmet. Durch Kiemen geschah das Atmen, Die 4 welche beisammen sind auf dem Berge Tabor sind Eingeweihte, welche die 4 Elemente beherrschen. Es geschieht also, dass der geistige Beweis geliefert wird, dass durch Jesus das Leben eine neue Entwicklung durchmacht. Wenn.....Vorbereitung der Kreuzigung.

Jamm	Wasser
	Jacobus
Nur	Ruach Luft
Jesus	Johannes
Feuer	
Petrus	Jabischah
	Erde

So können Sie noch tiefer hineinschauen und lernen, es gibt keine Weisheit, die schon ganz ergründet ist. Das ist die Ehrerbietung, die wir den Evangelien entgegenbringen können, dadurch werden sie zu einem Lebensbalsam.

Noch eine Sache über die Kreuzigung: Kap.19 Vers 33: "Als sie aber zu Jesus kamen, da sie sahen, dass er schon gestorben war, brachen sie

ihm die Beine nicht." Das klingt an die Moses-Stelle an: "Ihr sollt ihm kein Bein brechen". Zunächst die tiefe Symbolik:

Wenn Sie die Welt überblicken, werden Sie sagen, dass der Mensch keine Kraft hat über das Leben, aber was er beherrscht, ist das leblose Kristall. Der Mensch kann keine Pflanzen wachsen lassen, er vermag nicht dergleichen. Aber zunächst in den Willen des Alltags indem er ein Kunstwerk be... , aber die Seele kann er nicht einhauchen, er kann nur ahnungsweise das Leben andeuten. Deshalb, weil er seinen Astral- und Aetherkörper nicht beherrscht, deshalb ist er Herr über das Leblose. Erst muss das innere Leben erwachen, dann wird er Herr werden über das Lebendige.

Vom Knochensystem ist in der lemurischen Zeit noch keine ^{Rede} Rede, das Knochensystem ist das Letzte was aufgetreten ist, schon so lange....
... bis er die innerer Kraft erweckt.

Das Christentum in seiner kosmischen Mission ist da, um den Menschen wieder den Weg zu zeigen in eine höhere Welt. Den Weg finden, ist symbolisiert in dem Knochengerüst, denn als er noch anders war, brauchte er noch nicht den Messias. Da ist es nun klar, dass es für die kommende Menschheit geschah, nicht für die frühere

Fleisch	}	Wasser	}	Blut	}	Geist
Physisch		Aether		Astral		

Was ganz erhalten bleiben muss, das muss unversehrt bleiben, denn das Knochengerüst muss unversehrt bleiben für die jetzige Menschheit.

Wenn wir das Joh. Ev. so aufnehmen, gibt es uns Kraft, wenn der Theosoph für das Christentum wirken soll, muss er an das Joh. Ev. anknüpfen. Für den Verstand ist es nicht geschrieben, erst wenn der Verstand schweigt, kann es wirken. Das Richtige wird sein, wenn der Mensch sich nicht den Kritikern anschliesst, sondern sich ganz hinein versenkt, dann wird sich ergeben, dass uns im Joh. Ev. ein neuer Geist herausgeholt wird. Christus ist nicht bloss traditionell, sondern er wirkt immer noch in derselben Kraft, und ^{ly}war ist es, was das Evangelium gesagt hat: "Ich bleibe bei Euch bis ans Ende unserer Zeitrechnung".

- - - - -